

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 7-8

Artikel: Pro Senectute : Carpe diem : Latein im Alltag
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter Rothenfluh weiss die Sprachinteressierten mit seiner Begeisterung anzustecken.

Bilder: Monique Wäber

Carpe diem: Latein im Alltag

Oft als tot bezeichnet, ist die lateinische Sprache bis heute sehr vital. Im Kurs von Pro Senectute Kanton Zug lernen die Teilnehmenden, wie die Sprache der alten Römer unseren Alltag auch heute noch prägt.

Medias in res – die Begrüssung von Kursleiter Peter Rothenfluh ist für einmal nicht bloss eine kluge Phrase, sondern passt präzise zum Kurs «Carpe diem – Latein im Alltag» von Pro Senectute Kanton Zug. Mitten ins Thema hinein also führt der frühere Latein- und Griechischlehrer seine «Schülerinnen und Schüler». «Latein begleitet uns jeden Tag – sogar im Hosensack», erklärt er und nimmt einige Fünftübler aus seinem Portemonnaie. CONFOEDERATIO HELVETICA steht in grossen Lettern über dem Tell-Bildnis. Peter Rothenfluh überträgt es auf die Wandtafel und unterstreicht die Anfangsbuchstaben: «CH – das kennt ihr von jedem Auto in der Schweiz.» Wortteil für Wortteil erklärt er den lateinischen Ausdruck für das «helvetische Bündnis», wobei die Teilnehmenden mit ihren Kenntnissen aus dem Italienischen, Französischen oder Englischen mithelfen.

Vorwissen in Latein ist für den Kurs nicht nötig. «Hier lernen wir die Sprache auf einem etwas anderen Weg kennen»,

erklärt der Kursleiter. Schliesslich sei Latein nichts Fremdes, sondern eine Sprache, mit der wir alle tagtäglich in Berührung kommen – oft allerdings, ohne es zu wissen. Lateinische Inschriften auf Kirchen, Häusern oder Gräbern sollen in den Lektionen ebenso studiert werden wie Wörter lateinischen Ursprungs in der Wissenschaft, der Religion bis hin zur Alltagssprache und zur Werbung. Peter Rothenfluh will sprachliche Entwicklungen und Zusammenhänge aufzeigen und seine Teilnehmenden sensibilisieren, die lateinischen Wurzeln in unserer Sprache aufzuspüren und zu verstehen.

«Aha!», ist denn auch der am häufigsten gehörte Kommentar am Kursmorgen. Etwa wenn auf einem Werbeflyer für ein Chorkonzert Begriffe wie Sopran, Alt, Tenor, Solist oder Kollekte analysiert werden. Auch der Kurstitel «carpe diem» wird erklärt und übersetzt: «Pflücke den Tag», empfahl der römische Dichter Horaz seiner angebeteten Leukonoe – dieser Name ist allerdings griechisch und bedeutet «Mädchen mit klarem Ver-

stand». «Horaz würde staunen, wenn er wüsste, wie inflationär wir seine Worte heutzutage brauchen», sagt Peter Rothenfluh und zeigt Beispiele aus der Werbung – vom Sofa bis zum Entspannungstränk.

Lustvoll werden Vorsilben und Ableitungen identifiziert, Wortbildungen dechiffriert und Bedeutungen kombiniert – eine Knobelarbeit, die den sprachinteressierten Teilnehmenden sichtlich Spass macht. Wie Detektive suchen sie mit Peter Rothenfluh Hilfe nach Fährten, die zu den Wurzeln oft gebrauchter Fremdwörter führen. Ganz nebenbei erfahren sie viel über die Grammatik, aber auch über die Kultur der alten Römer. Die historischen Hintergründe sind dem Kursleiter wichtig: «Jedes Wort stammt aus einer bestimmten Kultur – diese wollen wir kennen- und verstehen lernen.»

An verschiedenen Sinnsprüchen auf Sonnenuhren demonstriert Peter Rothenfluh die Schönheit lateinischer Formulierungen, die im Deutschen oft kaum ähnlich raffiniert wiedergegeben werden

können: «Das Latein kennt keine Artikel, und Zeit und Person sind elegant in der Verbform verpackt.» Die so erreichte Kürze und Kompaktheit machten sich auch Dichter und Juristen zunutze, die Eleganz und Prägnanz suchten: «veni vidi vici» oder «in dubio pro reo» – bringen es knapp und einprägsam auf den Punkt.

Die Teilnehmenden schätzen es, in der kleinen Gruppe ihre persönlichen Fragen einbringen zu können. Viele staunen, dass noch viel mehr Wörter lateinische Vorfahren haben, als sie gedacht hätten. Vreni und Martha, die bereits den zweiten Kurs bei Peter Rothenfluh besuchen, macht es Freude, immer mehr Zusammenhänge zu sehen und gleichzeitig etwas fürs Gedächtnis zu tun. Martha geht der Herkunft der Wörter mit einem dicken Wörterbuch nach – und kann jetzt sogar die Inschrift auf dem Luzerner Löwendenkmal übersetzen. Elisabeth, die gut Italienisch spricht, hofft, ihr Latein auf

ihren Italienreisen bei römischen Ausgrabungen nutzen zu können. Hanspeter, der als Kirchenschreiber arbeitet, will seine Lateinkenntnisse auf Urkunden anwenden, mit denen er häufig zu tun hat.

Ruth, die sich als grosse Sprachliebhaberin bezeichnet, besucht den Kurs «einfach aus persönlichem Vergnügen». Gut kommt auch die kompakte Form mit vier Doppellektionen an: «Als Frischpensionierte will man schliesslich auch seine Freiheit geniessen und keinen allzu strengen Stundenplan haben», sagt Romy.

Peter Rothenfluh's Wissen ist gross und seine Passion – auch dieses Wort ist lateinischen Ursprungs – fürs Unterrichten offensichtlich. Seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobt er als äusserst motiviert und interessiert: «Mit ihnen zu arbeiten, macht mir grosse Freude.» Gerade Ältere hätten viel Vorwissen einzubringen, selbst wenn sie in jüngeren Jahren kein Latein lernen konnten. Nach zwanzig

Jahren Tätigkeit in der Bildungsverwaltung unterrichtet der ehemalige Gymnasiallehrer auch an der Seniorenuniversität Luzern: «Als Pensionierter habe ich endlich wieder Zeit, mich in die Materie zu vertiefen und all die Fachbücher zu studieren, die ich früher bloss gekauft, aber nie gelesen habe.»

In den folgenden Lektionen will Peter Rothenfluh seiner Klasse die Rolle der Römer und des Lateins in der Schweiz von damals näherbringen und die Zusammenhänge zwischen alten und modernen Sprachen in Europa aufzeigen: «Das Latein war ja quasi das Englische des Altertums.»

Ebenso sind weitere Aha-Erlebnisse geplant: Wer die heutige Werbung näher anschauen, staunen, wie häufig dort von Vim über Volvo und Audi bis zu Nivea oder Dentagard auf das gute alte Latein zurückgegriffen werde: «Die Werber wissen, dass Latein gut klingt, einprägsam ist und eine gewisse Autorität ausstrahlt, selbst wenn man es nicht versteht!»

Das immer weniger Gymnasiastinnen und Gymnasiasten heute Latein lernen wollen, betrübt den Altphilologen natürlich. Aber deswegen jammern will er nicht, lieber steckt er die Teilnehmenden mit seiner Begeisterung an: «Wer weiss: Vielleicht übertragen Sie Ihre Freude auf Ihre Enkel – und schon ist der Sache des Lateins nachhaltig gedient!» Sagts und verabschiedet sich bis zur nächsten Lektion: «Salvete – et carpite diem!»

Anngret Honnegger

Pro Senectute Kanton Zug

Der Bereich «Bildung und Kultur» von Pro Senectute Kanton Zug engagiert sich für ein qualitativ hochstehendes und breit gefächertes Kursangebot, das von Menschen aus allen Bildungs- und Sozialschichten genutzt und geschätzt wird. Bewährte wie auch neue Angebote werden halbjährlich in der Zeitschrift «Horizonte» veröffentlicht, die kostenlos unter der Telefonnummer 041 727 50 50 oder via Mail info@zg.pro-senectute.ch bestellt werden kann. Information: Pro Senectute Kanton Zug, Artherstrasse 27, 6300 Zug, www.zg.pro-senectute.ch

Die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder im Internet unter www.pro-senectute.ch